

genannten gibt es ein Kővágó-Örs, ehemals Boldogaszony-Örs, in der Richtung der Fülöper Überfuhr, dann das Dörschen, oder vielmehr die gut bevölkerte Puszta Kis-Örs zwischen Salföld und Kendes. Alle stoßen mit ihrem „Hotter“ an den Plattensee und alle bauten einst auf ihren Bergen einen vorzüglichen Wein voll Kraft und Blume. In den ersten Jahrhunderten waren alle vier Örs in der Hand des Geschlechtes Örs vereinigt. Georg, aus dem Geschlechte Örs, erhält im Jahre 1398 Battyán und von da an nennt sich die Familie Batthyány. Unter Matthias I. steigt sie zu geschichtlicher Bedeutung auf. Franz Batthyány erhält im Jahre 1524, unter dem Titel der „Untreue“ Valentin Töröks von Euying, dessen Burg Güssing (Német-Ujvár), die ihm das Familienprädicat de Német-Ujvár liefert.

Die Propstei zu Felső-Örs ist nahezu 700 Jahre alt. Ihre Güter befanden sich zeitweilig in anderen geistlichen, mitunter auch weltlichen Händen, die Propstei jedoch bestand ununterbrochen fort. Ihre Kirche ist ein ausgezeichnetes Denkmal spätromanischer Baukunst und stammt aus keiner späteren Zeit als 1250 bis 1260. Sie zeigt den nämlichen Stil wie die Garnisonskirche in der Ofner Festung und ist zwar kleiner als diese, jedoch ein schmuckerer und verhältnißmäßig kostspieligerer Bau. Den Hauptgrundbesitz der Propstei bildet die im Weißenburger Comitat am Südufer des Belenczeer Sees gelegene, 2800 Joch große Puszta Dinyés, die ihr im Jahre 1490 durch den Prinzen Johann Corvin geschenkt wurde. Das Patronatsrecht und die Donationen werden noch heute von den Fürsten Batthyány ausgeübt. Alsó-Örs liegt dem Plattensee näher und hat eine herrliche Aussicht gegen Tihany hin. Alle drei Dörfer gehören kleinadeligen Kleingrundbesitzern und zu geringem Theile dem Beszprémer Kapitel. Auch Kővágó-Örs ist eine Niederlassung von gleichem Alter wie Felső-Örs. Dahin gehört die Puszta Ecser, einst ein Dorf, das schon im Jahre 1159 seine St. Ladislaus geweihte Kirche hatte. Sein Gebiet ist in den Händen des Kleinadels. Unter diesem hat sich die Familie Kerkapoly hervorgethan, deren Ahnherr Stefan im Jahre 1685 geadelt wurde. Sein Urenkel Stefan ist um 1840 Ablegat und Vicegespan von Zala. Stephans Bruder Johann übersiedelt nach Szent-Gál im Beszprémer Comitat, wo sein Sohn Karl, der spätere Schriftsteller, Universitätsprofessor, Abgeordnete und (1870 bis 1873) ungarische Finanzminister, geboren wird.

Von Felső-Örs und Lovas westlich gelangen wir nach Paloznak, dann über Kővesd nach Csopak. Die Bergabhänge sind hier alle mit Landhäusern bedeckt; das größte und schönste darunter ist die durch den verstorbenen Bischof von Beszprém, Johann Ranolder erbaute, mit Thurm und Kapelle versehene große Csopaker Villa.

Westlich von Csopak liegt in herrlicher Gegend, dem Thomas- und Georgsberge zu Füßen, Balaton-Füred. Bevor die Phylloxera ins Land kam, erzielte es in seinen